

Inhalt

Einleitung	7
I Terror und Terrorismus – Versuch einer Begriffsschärfung	21
1 Terror als ästhetische Kategorie (Montaigne, Pascal, Encyclopédie) . . .	21
2 <i>La Terreur</i> : Terror und Revolution (Marat, Robespierre)	24
3 Terror als Merkmal totalitärer Herrschaft (Arendt, Lübbe, Laqueur, Sofsky)	30
4 Humanismus und Terror (Merleau-Ponty, Camus, Sartre)	38
5 Zusammenfassung	43
II Die Rezeption des 11. September 2001 in Frankreich und Spanien	45
1 Frankreich	45
1.1 Französische Diskurse über den <i>Onze Septembre</i>	45
1.2 Terrorismus als Virus (Baudrillard)	54
1.3 Die Rückkoppelungsschleife des Imaginären (Virilio)	60
1.4 Die sprachliche Monumentalisierung des Ereignisses (Derrida) . .	66
2 Spanien	72
2.1 Spanische Diskurse über den <i>11-S</i>	72
2.2 Verzeihen als Traumabewältigung (Rojas Marcos)	78
2.3 Terror und Angst (Duque)	81
3 Zusammenfassung	85
III Die literarische Verarbeitung des 11. September 2001 in französisch- und spanischsprachigen Romanen	89
1 Die Erzählung des Unsagbaren	89
2 Der Attentäter als ‚radikaler Verlierer‘	105
3 9/11 als Fenstersturz	120
4 Nachhall des Lebens: 9/11 und die Stimmen	126
5 Zäsurtopos und historische Vergleiche	133
6 Zusammenfassung	146

IV	Die Rezeption des 11. März 2004 in Spanien	149
1	Spanische Diskurse über den <i>11-M</i>	149
2	Madrid, marzo, ‚moros‘: Spanische Romane über die Madrider Anschläge	152
3	Zusammenfassung	166
	Fazit	169
	Bibliographie	175